

# WETTERKARTE

DES METEOROLOGISCHEN DIENSTES DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK  
HERAUSGEGEBEN VON DER HAUPTWETTERDIENSTSTELLE POTSDAM

VERLAGSORT POTSDAM

POSTVERSANDORT BERLIN

Anschrift (2) Potsdam, Telegraphenberg · Fernruf: Potsdam 5888/6162, Berlin 55 4670 · Bankkonto: Deutsche Notenbank Potsdam Nr. 1105336

Erscheint täglich, Postbezug monatlich DM 4,— (einschl. Zustellgebühr) · Nachdruck, auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden **nur** an das Zustellpostamt zu richten

Jahrgang: 5

15. Juli 1951

196

Nummer:

Vorläufiger agrarmeteorologischer Bericht Juni 1951 (Fortsetzung)

Das in seiner bisherigen Entwicklung in den Vormonaten etwas zurückgebliebene Sommergetreide holte im Juni auf. Das Ährenschieben der Sommergerste vollzog sich in den Flachländern Mitteldeutschlands und in Brandenburg im wesentlichen Mitte des Monats. Bis 10. waren die Ähren nur in der mittleren Altmark und um Jüterbog und Leipzig sichtbar. Aus Mecklenburg und den Hanglagen der Mittelgebirge unter 500 m stammen die meisten Meldungen aus der 3. Dekade. Die Blüte der Sommergerste begann in den letzten Tagen.

Grünpflückerbsen blühten in den zentralen Teilen Sachsen-Anhalts einschl. der Altmark, an der Elbe zwischen Riesa und Wittenberg, im Osten der Mark, westlich Berlins, stellenweise in der Prignitz und im Südwesten Mecklenburgs im 1. Junidrittel. Bis 20. folgten die übrigen Flachländer ausgenommen die Flussauen, auf denen sich ebenso wie auf den Mittelgebirgsstandorten die Knospen erst in der letzten Dekade öffneten. Die bis Monatsmitte erblühten Grünpflückerbsen konnten etwa ab 25. zum ersten Male durchgepflückt werden. Gleichzeitig wurden Blumen- und Weiskohl im Freiland geerntet.

Vor der kräftigen Abkühlung am 24. blühten Lein und Mohn nur vereinzelt. Die weiteren Meldungen stammen aus den letzten drei Junitagen. In den meisten Anbaugebieten standen die Sommerölfrüchte am Monatswechsel noch in Knospe.

Die in ihrer bisherigen Entwicklung gehemmten Kartoffeln zeigten im Juni vor allem nach allmählicher Zunahme der Nachttemperaturen gute Fortschritte. Die reichlichen Niederschläge waren zumindest für die Fröhsorten vom Vorteil. Allerdings konnten auf mittleren und schweren Böden infolge hoher Bodenfeuchte die notwendigen Pflegearbeiten nicht in dem Umfange durchgeführt werden, wie dies die durch Nässe begünstigte Frohwüchsigkeit der Unkräuter erforderlich gemacht hatte. Letzteres gilt auch für den Rüben- und Gemüseanbau.

Die Blüte der vorgekeimten Kartoffeln begann Mitte des Monats beiderseits der Elbe zwischen Magdeburg und Wittenberge einschl. der Börde und der westbrandenburgischen Kreise. Gleichzeitig auch im Saaletal zwischen Jena und Bernburg ohne das Gebiet um Naumburg, im Thüringer Becken und im Süden der Mark. Nach dem 20. folgten die übrigen Flachländer. In den thüringischen Kreisen Gotha und Sondershausen, um Halle und im Osten Mitteldeutschlands konnten Ende des Monats die ersten vorgekeimten Kartoffeln gerodet werden.

Frühkartoffeln blühten in der 2. Dekade nur örtlich in der Goldenen Aue, im Obstbauggebiet Werder/Havel sowie vereinzelt in Mitteldeutschland und Brandenburg auf sandigen Böden. Im letzten Monatsdrittel dann allgemein unterhalb 500 m.

Ende des Monats setzte in den wärmebegünstigten Lagen Mitteldeutschlands stellenweise auch die Blüte der Spätkartoffeln ein.

(Fortsetzung folgt)